Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 3 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. gr. Plauenschestr. 20 **Aufzüge aller Art**

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. **Hermann Pörschel,** Scheffelstrasse 19.

Nr. 242. Spiegel: Russisch-japanischer Krieg. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Bund deutscher Gärtner. Blumenfest. Gerichtsverhandlungen. Wilhelm Eichberger †. Julius Otto. I. | **Mittwoch, 31. August 1904.**

Der russisch-japanische Krieg.

Aus den Berichten, die über die Kämpfe bei Liaujang (in der Südmandschurei) einlaufen, geht als unzweifelhaft die eine Tatsache hervor, daß die Russen überall zurückgehen müssen. Nach einer Meldung aus Tokio nahmen die Japaner im unaufhaltsamen Vordringen Anping und Tanghuyen ein. Die Russen gaben Anping ohne Widerstand auf und ließen dort bedeutende Vorräte zurück. Beide von den Japanern besetzte Orte liegen südöstlich von Liaujang, der eine vor der Front Kurokis, der andere vor der Front Nodzus. — Der mangelhafte Sicherungsdienst verursachte nach einer Pariser Meldung die schweren Verluste der letzten Staffel der Armee Kuropatkins auf ihrem Rückzuge nach Liaujang. Der dieses Detachement führende General Rositkowski wurde vom Pferde heruntergeschossen, Oberstleutnant v. Raaben, der das Kommando übernahm, gleich darauf schwer verwundet. Die Japaner machten zahlreiche Gefangene. — In Mukden sollen täglich neue Truppen eintreffen.

Die Berichte über Port Arthur lauten nach wie vor widerspruchsvoll. Aus dem Hauptquartier Kurokis meldet der Kriegsberichterstatter des „Daily Chronicle" vom 24. August: Der Fall von Port Arthur ist bevorstehend. Die Japaner sind nunmehr innerhalb der Hauptwerke und ihre Kanonen beherrschen die Stadt. Verzweifelte Kämpfe finden Tag und Nacht statt. Die beiderseitigen Verluste sind riesig. Die Russen machen ungestüme Gegenangriffe, aber die Japaner behaupten die gewonnenen Stellungen. — Eine Tientsiner Depesche des „Morning Leader" vom 27. August besagt: Die Japaner haben nicht nur den russischen Kordon um Port Arthur an zwei Stellen durchbrochen, sondern tatsächlich die Vorstädte und die Festung bis zum Paradefelde betreten. — Laut einer Depesche aus Kobe hatten die Japaner am 27. August alle Außenwerke genommen, während die Russen noch die Citadelle, das Fort am Goldenen Berg und die Forts am Tigerschweif und auf Liaotischan behaupteten. — Demgegenüber berichtet „Reuter" aus Liaujang vom 25. August: Berichte zahlreicher aus Port Arthur eintreffender Boten lassen erkennen, daß die Widerstandskraft der Festung beträchtlich unterschätzt wurde, und daß sich Port Arthur noch zwei Monate, vielleicht bis zum Ende des Jahres halten könne. (??)

Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß die Reparatur der Kreuzer „Rossija" und „Gromoboi" rasch fortschreitet und demnächst beendet werden wird, ferner, daß sich der Statthalter Alexejeff und General Linewitsch zur Zeit dort aufhalten.

Kaiser Nikolaus traf, mit den Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Nikolai Nikolajewitsch von Petersburg kommend, in Nowotscherkask ein und nahm über die nach dem Kriegsschauplatz abgehende 4. Division des Don-Kosakenheeres Parade ab, bei der er den Truppen Glück wünschte und ihnen den Segen erteilte.

Die neuesten Meldungen lauten:

Liaujang. Seit heute früh wurde hier vom Süden her Gewehrfeuer und darauf folgend Geschützfeuer vernommen, welch letzteres noch anhält. Gestern abend erreichte eine größere japanische Streitmacht einen 5 Meilen westlich vom hiesigen Bahnhofe gelegenen Punkt, wurde aber aus einander getrieben. Man glaubt hier, daß die für heute früh erwartete große Schlacht bereits begonnen hat.

London. Ein Telegramm des „Daily Telegraph" aus Tschifu besagt: Nach zuverlässigen Nachrichten ist der allgemeine Angriff der Japaner auf Port Arthur mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Japaner eroberten nur zwei kleine Forts, wahrscheinlich die 2½ Kilometer nordöstlich von der Stadt liegenden Forts 10 und 11. Man glaubt, daß die Japaner diese unter dem Feuer der anderen Forts nicht werden halten können. Die Hoffnung der Japaner, die Festung jetzt sofort zu erobern, soll erschüttert sein. Es wird gemeldet, daß die Verteidigungsanlagen vorzüglich und die Verluste der Angreifer außerordentlich schwere sind. General Stössel zeigt eine sehr ruhige Haltung.

London. Dem „Standard" wird aus Schanghai gemeldet, daß gestern die Abrüstung des russischen Torpedobootzerstörers „Grosowoi" erfolgte und die Abrüstung des Kreuzers „Askold" auf heute festgesetzt sei. Nach einer Depesche der „Morningpost" hätte auch „Askold" bereits gestern abgerüstet.

London. Die Mitteilung der Admiralität betr. die Aufsuchung der russischen Hilfskreuzer „Smolensk" und „Petersburg" lautet: Da die russische Regierung die britische Regierung bat, Maßnahmen zu treffen, um an die gegenwärtig in den südafrikanischen Gewässern befindlichen Schiffe der russischen Freiwilligenflotte „Smolensk" und „Petersburg" dringende Botschaften gelangen zu lassen, hat der Kommandant der Kapstation am 26. d. M. die Seychellen auf dem Kriegsschiff „Crescent" verlassen und mit den Kreuzern „Forte" und „Pearl" Kurs nach Süden genommen, um mit den russischen Schiffen in Verbindung zu treten. Die Kriegsschiffe „Barrosa" und „Partridge", von denen das erstere sich zwischen der Walfischbai und den Benguela-Inseln, das letztere zwischen der Walfischbai und der Simonsbai aufhält, erhielten ebenfalls Befehl, nach den russischen Schiffen zu suchen. Um den Wunsch der russischen Regierung zu erfüllen, ist eine gleiche Weisung an den Kommandanten der südafrikanischen Station bezüglich der Schiffe „St. George" und „Brilliant" ergangen, die gegenwärtig in der Nähe des Kap Vincent sind.

Schanghai. Die Desarmierung des „Askold" und des „Grosowoi" ist heute zu Ende geführt worden.

Petersburg. Einem kaiserlichen Tagesbefehl zufolge wird allen Port Arthur verteidigenden Militärchargen vom 1. Mai 1904 bis zur Beendigung der Belagerung ein Monat gleich einem Dienstjahr angerechnet. Der Kaiser verlieh dem General Stössel, dem Verteidiger von Port Arthur, für Tapferkeit das Georgskreuz 3. Klasse.

Neueste Drahtmeldungen vom 30. August.

Zum Herero-Aufstand.

Berlin. Amtliche Meldung. Im Gefecht bei Omatupa am 15. August gefallen: Gefreiter Ernst Ansorge, früher Regiment 47. Schwer verwundet: Gefreiter Ferdinand Weber, früher 3. Husaren-Regiment (Hüftschuß), Reiter Alois Kampf, früher 16. Dragoner-Regiment (Schuß rechten Arm). Die Wunde des Hermann Friedrich Scheunemann, früher Regiment 48, ist bereits geheilt. Letzterer war leicht verwundet. — Es fielen im Gefecht bei Waterberg am 11. August Leutnant Otto Seebeck, Berlin vom 138. Regiment, Oberleutnant Lekow, Feldwebel Robert Jendis aus Schweinitz (Kreis Grünberg in Schl.), Gefreiter Robert Wolf aus Frankenberg (Kreis Hirschberg), Reiter Karl Schlegel, früher 6. Husaren-Regiment, Gleiwitz (Oberschl.), Reiter Gottlieb Waclawzy aus Bottrop, Gefreiter Eduard Rudolf, geb. 15. März 1882, früher Artillerie-Regiment Nr. 6. Schwer verwundet: Leutnant Hermann Runkel aus Einbeck, Regiment 151 (Knochenschuß in den linken Unterschenkel), Gefreiter Ludwig Gozegorz (Schuß durch den Kehlkopf), Unteroffizier Heinrich Reese aus Hannover, Regiment 164 (Knochenschuß in den linken Oberarm), Reiter Otto Pilk aus Harburg, Husaren-Regiment Nr. 10 (Fleischschuß linken Oberarm), Unteroffizier Max Kunzig aus Insterburg, Ulanen-Regiment Nr. 8 (Fleischschuß linker Oberschenkel). Leicht verwundet: Major Osterhaus, Unteroffizier Hermann Schönemann, Bitterfeld (Streifschuß am Kopf), Gefreiter Stanislaus Goulniki, Kolmar (Schuß durch linken Fuß), Gefreiter Emil Belde, Alt-Belz (Schuß durch beide Wangen), Reiter Robert Nowak, Kalau (Schuß durch linken Unterarm), Reiter Wilh. Reddig aus Güldenboden, 17. Husaren-Regiment (Streifschuß linker Oberarm), Reiter Adolf Tuchmann, Zabern im Elsaß, 7. Husaren-Regiment (Prellschuß linke Hand), Reiter Heinrich Wilke, Constrade, 18. Dragoner-Regiment (Streifschuß linker Unterarm), Reiter Karl Grube, Lützen, 5. Dragoner-Regiment (Streifschuß linker Unterarm), Gefreiter Arthur Würtemberger, Kassel, 31. Regiment (Streifschuß rechter Unterarm), Gefreiter Willy Alett, Bromberg (Streifschuß rechtes Knie), Gefreiter Max Messerschmidt, Gottschdorf (Streifschuß rechte Hand), Reiter Paul Wärker, Zehma, Altenburg (Kopfwunde und Wunde am rechten Oberschenkel), Karl Schröter, Köthen (Streifschuß rechte Brustseite). Vermißt: Gefreiter Karl Hummel, Nobitz, Reiter Friedr. Köbler, Goslar.

Berlin. Amtliche Meldung: Unteroffizier Hermann Gustav Helmrich, geb. in Goldberg, von der Signalabteilung in Südwestafrika, ist am 26. August am Typhus gestorben.

Berlin. Eine stark besuchte Versammlung der ausständigen Berliner Metallarbeiter beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit für morgen, nachdem eine Einigung über die Errichtung einer Schiedskommission herbeigeführt worden war.

Köln. (Priv.-Tel.) Ein Marinesoldat, der hier eine längere Festungshaft verbüßt hatte, wurde von einem Marineunteroffizier zur Bahn gebracht, wobei der Soldat plötzlich seinen Vorgesetzten angriff und schwer mißhandelte. Ein Fußartillerist, zwei Zivilpersonen, sowie zwei Schutzleute, die sich ins Mittel legten, erhielten gleichfalls von dem sich wie wild geberdenden Soldaten schwere Verwundungen. Schließlich gelang es dem Polizeiaufgebot, den Rasenden zu überwältigen und durch Militärpatrouille ins Militärgefängnis abzuführen.

Petersburg. Großfürst Konstantin Konstantinowitsch eröffnete gestern in Anwesenheit des Großfürsten Peter Nikolajewitsch, des deutschen Botschafters und anderer hervorragender Persönlichkeiten den von der Akademie der Wissenschaften einberufenen 4. Kongreß der internationalen Luftschifferkommission, zu dem mehr als 60 Teilnehmer erschienen sind.

Petersburg. Die Stadt Merw in Zentralasien ist amtlich für choleraverseucht erklärt worden.

Konstantinopel. Der frühere Sultan Murad V. ist an Zuckerkrankheit, an der er seit längerer Zeit litt, gestern gestorben.

Buenos Ayres. In Beantwortung einer Interpellation über die Neutralität Argentiniens gegenüber den revolutionären Bewegungen in Uruguay und Paraguay verurteilte der Minister des Aeußeren, Terry, diese Revolutionen aufs schärfste und legte dar, daß die Haltung Argentiniens dem Völkerrecht entspreche. Die große Ausdehnung der Grenzen der Republik mache es schwierig, einen Waffenschmuggel zu Gunsten der Aufständischen zu verhindern. Redner fügte hinzu, es sei nötig, die Revolutionen dieser Art auszurotten; dazu müßten alle südamerikanischen Nationen zusammen helfen. Chile, Uruguay, Brasilien, Paraguay, Argentinien und Bolivien sollten sich lediglich zur Erreichung dieses Zieles zusammenschließen. Der Minister, dessen Ausführungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, betonte schließlich, daß die Politik Argentiniens von dem Bestreben nach Erhaltung des Friedens getragen sei.

Simla. Wie verlautet, haben die Verhandlungen mit Tibet zu einer befriedigenden Vereinbarung geführt. Die englische Mission dürfte daher Lhassa früher verlassen, als die englische Regierung bisher erwartet hat.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 30. August.

—* Se. Majestät der König begab sich heute früh mit dem Erzherzog Karl von Oesterreich und begleitet von einigen Herren vom Dienst mit Sonderzug von Pirna aus nach Krippen zur Hochwildjagd auf Reinhardtsdorfer Revier. Die Jagdtafel findet in Schandau in Sendigs Villa „Quisisana" statt. An derselben werden auch die Frau Erzherzogin Otto und Erzherzog Max von Oesterreich, sowie der Prinz Max und die Prinzessin Mathilde teilnehmen, die nachmittags einen Ausflug nach dem Hockstein unternahmen und gegen abend mit ihrem Gefolge in Schandau eintreffen werden. Die Rückkehr des Königs und der prinzlichen Herrschaften nach Pillnitz wird mit einem heute abend 8 Uhr 32 Minuten von Schandau abgehenden Sonderzuge erfolgen.

—* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz fuhr heute vormittag 6,13 Uhr von Dresden-Neustadt aus nach Bischofheim, um der nördlich von Möhrsdorf an der Straße Gersdorf—Rehnsdorf stattfindenden Regimentsübung des 28. Feldartillerie-Regiments beizuwohnen. Die Rückkehr erfolgt im Laufe des Nachmittags.

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Für die im Opernhause stattfindenden Schauspielvorstellungen, die Freitag, den 2. September, mit Shakespeares „Sommernachtstraum" ihren Anfang nehmen, gelten die folgenden Preise: Parkett-Logen 5 Mk., Parkett, 1. bis 10. Reihe, 5 Mk., Parkett, 11. bis 19. Reihe, 4 Mk., Stehparkett 2 Mk., Logen des 1. Ranges, 6 Mk., Fremden-Logen des 2. Ranges 5 Mk., Mittel-Logen des 2. Ranges 5 Mk., Seiten-Logen des 2. Ranges 4,50 Mk., Prozenium-Logen des 3. Ranges 3,50 Mk., Mittel-Logen des 3. Ranges 3,50 Mk., Seiten-Logen des 3. Ranges 3 Mk., Balkon des 4. Ranges 3 Mk., Mittel-Galerie und Prozeniums-Logen des 4. Ranges 2 Mk., Seiten-Galerie, Seiten-Logen und Stehplätze des 4. Ranges 1,50 Mk., Mittel-Galerie des 5. Ranges 1 Mk., Sitz- und Stehgalerie, Prozenium-Logen des 5. Ranges 75 Pfg. — Das seit dem 21. April 1902 nicht wieder gegebene Singgedicht „Feuersnot" von E. von Wolzogen, Musik von Richard Strauß, geht in einer vollständigen Neueinstudierung Donnerstag, den 1. September, wieder in Szene. Die Besetzung des Werkes ist die folgende: Konrad: Herr Scheidemantel; Diemut: Frau Krull; Schweiker von Gundelfingen: Herr Rüdiger (zum erstenmal); Ortolf Sentlinger: Herr Nebuschka; Elsbeth: Frl. v. d. Osten (zum erstenmal); Wigelis: Frl. v. Chavanne; Margret: Frl. Nast; Jörg Pöschel: Herr Wachter; Hämerlein: Herr Höpfl; Kosel: Herr Plaschke; Kunz Gilgenstock: Herr Kießl (zum erstenmal); Ortlieb Tulbeck: Herr Erl; Ursula: Frl. Schäfer; Ruger Aspeck: Herr Kruis; Walpurg: Frl. Eibenschütz (zum erstenmal). Im Anschluß an das Werk wird das Ballett „Großmütterchen erzählt" aufgeführt. Sonntag, den 4. September, wird „Feuersnot" in der neuen Einstudierung in Verbindung mit d'Alberts einaktiger Oper „Die Abreise" wiederholt.

†* Wilhelm Eichberger †. Der vortreffliche Künstler, Jahrzehnte lang eine Zierde unserer Königl. Hofoper, ist gestern in Oberloschwitz, 74 Jahre alt, gestorben. Er zählte zu den Wenigen, die sich in die Herzen aller Dresdner Opernfreunde gesungen und gespielt, zu den Künstlern, die keine Feinde, sondern nur Freunde kennen. Mit unendlichem Fleiß und Eifer, mit unverdrossener Bereitwilligkeit lebte er seinem künstlerischen Berufe, alle Aufgaben, groß oder klein, mit gleich künstlerischem Ernste behandelnd, besonders hervorragend als hochbegabter Vertreter der Spieloper, als welcher er bis heute einen ebenbürtigen Nachfolger noch nicht gefunden hat. Seine künstlerische Entwicklung ist ihm nicht leicht geworden. Er war als Sohn des Kurfürstl. Hofopernsängers Joseph Eichberger am 20. Februar 1830 in Kassel geboren. Anfänglich wegen seiner Befähigung im Zeichnen und in der Mathematik für das Baufach bestimmt, zeigte sich bald seine Neigung zur Musik, die durch Unterricht in Klavier, Violine, Cello und Theorie gefördert wurde, so daß die Absicht vorlag, ihn zum Kapellmeister heranzubilden. Als sich jedoch bei ihm eine schöne, weiche Baßstimme einstellte, unterzog sich sein Vater, ein hochbegabter Gesangskünstler und vorzüglicher Lehrer, der sorgfältigsten Ausbildung derselben. Am 1. September 1849 trat Eichberger in Königsberg in den Chor des Stadttheaters ein, sang jedoch schon im Januar 1850 Partien wie Comthur, Raimondo (Lucia) ꝛc. Da der für die Saison engagierte Bassist nicht reüssierte, wurde ihm versuchsweise der Kardinal in der „Jüdin" anvertraut — den er — 20 Jahre alt — am 19. Juni 1850 mit solchem Erfolge sang, daß der ältere Bassist entlassen wurde und er nun ausschließlich das Fach des ersten Bassisten vertrat. Im Juli folgten dann Marcel, Herzog („Lucrezia"), Pietro, Kaspar, Sarastro ꝛc. bei einer Gage von — 20 Talern monatlich und 15 Silbergroschen Spielhonorar, später erhielt er 30 Taler Gage und 2 Taler Spielhonorar. Im Mai 1851 gastierte er mit der Königsberger Oper in Berlin im Friedrich-Wilhelmstädter Theater und auf allerhöchsten Befehl im Opern- und Schauspielhause, sowie in Potsdam. 1851 bis 1853 am Stadttheater zu Danzig, dann in Bremen und in Wiesbaden. Wie schon erwähnt, war Wilhelm Eichberger seit 1. April 1858 hier tätig, und wirkte auch als Kirchensänger mit. Von 1874 bis 1880 führte er zugleich provisorisch die Regie der Oper und leitete während einer Reihe von Jahren die Gesangschule des Königl. Konservatoriums, wie er auch als Privatlehrer im Gesange sich der Ausbildung junger Talente für die Bühne widmete. Bei der Eröffnung des neuen Hoftheaters wurde ihm vom König Albert das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen. — Nach 40jähriger Tätigkeit am Königl. Hofopernhause verabschiedete er sich am 31. August 1898 in einer seiner Glanzrollen als Bartolo im „Barbier von Sevilla". Die stürmischen Huldigungen, die ihm an diesem Abend vor ausverkauftem Hause zu Teil wurden, machten ihm das Abschiednehmen schwer. Seitdem genoß er den wohlverdienten Ruhestand. Seit längerer Zeit leidend, ist er an den Folgen einer Herzarterienverkalkung gestern abend, kurz nach 7 Uhr, in der Schrammschen Villa in Oberloschwitz gestorben. Die letzten 14 Tage hatte er unter schweren Anfällen zu leiden und seit 8 Tagen lag er in Agonie. Sein Sohn, der herzoglich dessauische Kapellmeister, war beim Tode zugegen. Wilhelm Eichberger wird lange, lange unvergessen bleiben; dem Künstler und dem liebenswerten Menschen wird die Nachwelt in treuem Gedenken noch manchen Kranz flechten.

Julius Otto.

Zur Wiederkehr seines 100. Geburtstages.

Biographie aus der Feder seines verstorbenen Freundes, des bekannten langjährigen ersten „Dresdner Orpheus"-Dirigenten J. G. Müller, Orpheus-Müller genannt.

Aus dem Original-Manuskript veröffentlicht von E. Sch.

I.

Für das Gymnasium vorbereitet, kam Julius Otto 1814 auf die Kreuzschule nach Dresden und erhielt hier neben dem Unterrichte in den klassischen Wissenschaften auch die Unterweisung in der musikalischen Theorie durch die damaligen Kantoren Weinlig und Uber. Er hatte als Knabe eine ausgezeichnete Sopranstimme, so daß er schon um deswillen der Liebling der beiden genannten Herren wurde. Bereits als Obersekundaner komponierte er Kantaten und Motetten; 1822 bestand er mit vollen Ehren sein Maturitäts-Examen, worauf er in Leipzig drei Jahre Theologie studierte, jedoch nebenbei seine musikalischen Studien bei Schicht und später bei Weinlig (der von hier nach Leipzig an die Thomasschule übergesiedelt war) eifrig fortsetzte. Hierauf wendete er sich nach Dresden und war namentlich als Gesanglehrer an dem gräflich Vitzthumschen Gymnasium tätig, wo er auch mehrere seiner Motetten und Kantaten zur Aufführung brachte. Im Jahre 1829 wurde der damalige Kreuzkantor Agthe für geisteskrank und später für unheilbar erklärt; 1830 sollte die vakant gewordene Stelle anderweit besetzt werden. Otto hatte das Glück, dieselbe zu erhalten